

Bergversetzer meets Landwirtschafts-Influencerin

Am Milchhof der Familie Ruthner in Irfnitz fand ein ganz außergewöhnlicher Einsatztag der „Bergversetzer“ statt. Die freiwilligen Helfer konnten an diesem Tag nämlich nicht nur mitarbeiten und das Hofleben kennenlernen, sondern wurden von der Betriebsführerin und Influencerin Viktoria Ruthner begleitet. So herrschte neben der Arbeit auch rege Diskussion darüber, was das Wort „Massentierhaltung“ bedeutet, warum mit der größeren Distanz der Höfe zu den Häusern auch das Verständnis für die bäuerliche Arbeit sinkt und wie sich die Teilnehmer ihr eigenes Leben als Bäuerin und Bauer vorstellen würden.

Besonders LH-Stv. und Schirmherr Stephan Pernkopf freut sich, dass das Angebot angenommen wird: „Wir zeigen mit dieser Aktion, dass es noch viel Potential in der Kommunikation von Agrarwirtschaft und Konsumentenschaft gibt. Und wir zeigen vor allem wie man dieses Potential schöpfen und effektiv positiv nutzen kann.“

GF Elisabeth Kern berichtet vom Einsatz: „Dieser Tag hat wieder offen dargelegt, dass der persönliche Austausch mit den Bäuerinnen und Bauern die nachhaltigste und authentischste Art der Bewusstseinsbildung ist.“

Der Verein Neu.Land.Leben startete im August den Aufruf, um landwirtschaftsfremde und interessierte Personen als Gruppe für bis zu 4- stündige Freiwilligeneinsätze in Niederösterreich an die regionalen Bäuerinnen und Bauern vor Ort zu vermitteln. In allen Hauptregionen fanden nun im Oktober die Einsatztag statt.

Wir haben Viktoria gefragt, welchen Eindruck sie vom Einsatz der Bergversetzer hatte:

Viktoria, du teilst auf deinem Instagramkanal @landleben_lebensecht deinen Alltag als Bäuerin öffentlich mit allen, die gerne mehr darüber wissen wollen. Musst du dich besonders anstrengen um dieses Thema den Menschen schmackhaft zu machen, oder gibt es bereits großes Interesse an deiner Arbeit?

Ich versuche unseren Tagesablauf ganz real herzuzeigen wie er ist. Das macht es auch leichter und ich merke, die Gesellschaft hat großes Interesse zu erfahren, wie moderne Landwirtschaft in Österreich funktioniert. Manche Menschen empfinden eine gewisse Unsicherheit, wenn es um Tierwohl oder gesunde Lebensmittel geht. Ein Grund dafür ist meiner Meinung nach, dass der Bezug oder der direkte Kontakt zum Bauern, zur Bäuerin nebenan für manche verloren gegangen ist. Mit meiner Arbeit auf Instagram versuche ich, mehr Menschen zu erreichen. Ich möchte ihnen zeigen, wie gut es die Tiere auf den österreichischen Bauernhöfen haben und dass ein jeder beim Kauf von regionalem Lebensmittel genau dieses Tierwohl unterstützen können.

Du hast ja während des Einsatzes der Bergversetzer auch gezielt immer wieder mit Rätselspielen versucht Information und Fakten zur Milchwirtschaft in Österreich zu vermitteln. Wie wichtig ist es für dich selbst immer wieder am neuesten Stand der Dinge zu sein?

Wahnsinnig wichtig! Ständige Fortbildung ist sicher ein Schlüssel zum langfristigen Erfolg eines landwirtschaftlichen Betriebs. Aber auch weil sich die politischen Rahmenbedingungen und Diskussionen so oft verändern, ist es wichtig immer am Ball zu bleiben.

Welche Arbeit hast du denn für die Bergversetzer vorbereitet?

Ich wollte, dass sie so viele Eindrücke als möglich sammeln können. Deshalb haben wir mit der Pflege der Liegeboxen begonnen. Darauf legen wir auch sonst ganz

großen Wert und verbringen täglich eine Stunde damit, weil uns der Kuhcomfort besonders am Herzen liegt. Danach durften die Mädels auch noch Futter mischen und wir haben ein paar Kühe auf der Weide besucht und dort auch diskutiert was Tierwohl eigentlich nun wirklich ist. Ich denke für alle Teilnehmer war es weniger „anstrengende Arbeit“ sondern ein schönes Erlebnis und ein entspannter Austausch inmitten unserer Kühe.

Warst du überrascht welche Fragen gestellt wurden?

Nein gar nicht. Ich versuche für alle Fragen offen zu sein. Ich freue mich über jeden einzelne auch kritische Frage, denn dann weiß ich, dass sich der Gegenüber mit dem Thema Landwirtschaft auseinandersetzt. Es ist wichtig Raum für Diskussionen zu schaffen, auch wenn man nicht immer einer Meinung ist. Nur dann hat man die Möglichkeit diverse falsche Informationen, richtig zu stellen. Ich denke da zum Beispiel an den Bericht vom 20. Oktober von Peta, dass Milch aus Blut und Eiter besteht. Solche falschen Berichterstattungen schaffen Unsicherheit.

Was konntest du dir von dieser gemeinsamen Aktion mitnehmen?

Uns alle, also die Landwirtschaft, genauso wie die urbane Gesellschaft beschäftigen im Grunde die gleichen Fragen. Wichtig ist nur, dass wir es schaffen, gemeinsame Antworten darauf zu finden.

Danke für das Gespräch!

Weitere Information zum Projekt finden Sie unter:

www.neulandleben.at

„Neu.Land.Leben“ ist die Plattform für das Leben im ländlichen Raum. Wir geben Impulse, sind Drehscheibe für Ideen und setzen konkrete Aktionen mit verschiedensten Akteuren, um den ländlichen Raum weiterzuentwickeln.

Ansprechpartner:

Geschäftsführerin Elisabeth Kern

Josefstraße 5/5/2

3100 St.Pölten

info@neulandleben.at